

Grenzstein der Stadt Baden in Vöslau

Beschreibung:

Westlich von Großau und etwas nördlich der Straße nach Berndorf steht ein Richtung Osten mit „S.B.“ und einer Jahreszahl „1772“ bezeichneter Grenzstein. Gegen Westen ist der Stein mit „G.G“ und der Jahreszahl „1827“ bezeichnet.



Fotos: Christoph Twaroch

Bei der Anlegung des franziszeischen Katasters war die „Landesfürstliche Stadt Baden“ Besitzer des östlich angrenzenden Grundstücks und „S.B.“ steht für „Stadt Baden“. Das westlich angrenzende Grundstück ist für „Fries, Graf und Herrschaftsbesitzer in Vöslau“ eingetragen.

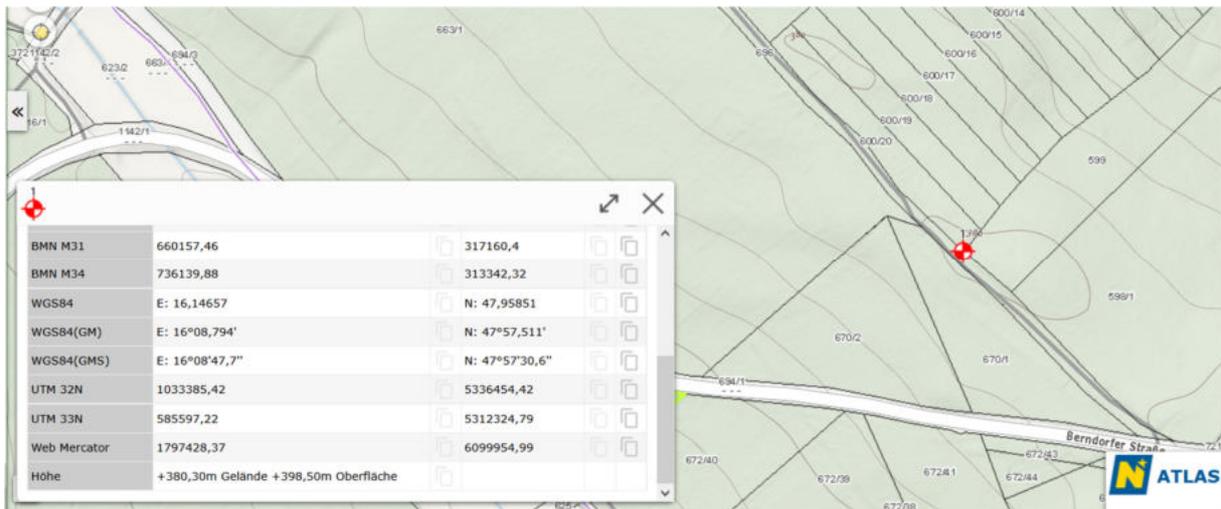
Die Herrschaft Vöslau befand sich seit 1773 im Besitz der Familie Fries. Der kostspielige Lebenswandel von Moritz I. Fries (1777 - 1826) – angeblich Vorbild für Ferdinand Raimunds „Verschwender“ - und fehlgeschlagene Spekulationen führen dazu, dass die Familie Fries 1826 den Konkurs anmelden muss. Aus der Konkursmasse hat Georg Simon von Sina die Herrschaft erworben. Aber schon 1827 erwirbt Freiherr Johann von Geymüller die Herrschaft Vöslau. Es ist naheliegend, dass in dieser Zeit auch der Wald in Großau den Besitzer gewechselt hat.

Ein ganz ähnlich mit „G G“ gekennzeichnete Stein findet sich nördlich von Gainfarn und ist dort als Grenzstein des Forstbesitzes der Gemeinde Gainfarn nachgewiesen (*siehe „Steinernes Kreuz Gainfarn“*).

Wahrscheinlich ist der Wald in Großau 1827 von der Herrschaft Vöslau an die **G**emeinde **G**ainfarn gekommen und der Grenzstein mit „G.G“ und der geänderten Jahreszahl beschriftet worden.



Lage:



Christoph Twaroch, 18. Mai 2025